



## Schulsozialarbeit an der Schule am Steinhaus SBBZ Besigheim



**Berichtszeitraum: Schuljahr 2019/ 2020**

**Zukunft geben!**

### Träger:

Hochdorf – Evang. Jugendhilfe im Kreis Ludwigsburg e.V.  
Schulweg 3  
71686 Remseck – Hochdorf

Schulsozialarbeiter: Matthias Cramme

1. Konkret vor Ort	2
Schule am Steinhaus	2
1.1 Einzelfallhilfe und Beratung:	2
1.2 Sozialpädagogische Gruppenarbeit:	4
1.3 Arbeit mit Klassen:	6
1.4 Einzelne Aktionen	6
2. Kooperation mit der Institution Schule:	7
2.1 Jour Fix mit der Schulleitung	7
2.2 Jugendwoche 2019	7
2.3 Berufswegepaten an der Schule im Steinhaus	8
2.4 Sicherung und Qualität der Sozialen Arbeit:	8
3. Ausblick und Abschluss	8

## 1. Konkret vor Ort

### Schule am Steinhaus

#### Die Schule im Schuljahr 2019/2020 im Überblick:

Stellenumfang SSA:	50%
Schülerzahl:	87
Geschlechterverteilung:	52 Jungen 35 Mädchen
Nationalität Deutsch:	60

#### 1.1 Einzelfallhilfe und Beratung:

Der originäre Auftrag der Schulsozialarbeit ist es, benachteiligten und auf besondere Unterstützung angewiesenen Schüler\*innen zu helfen und auf deren Schutz hinzuwirken. Im besten Falle geschieht dies auf Augenhöhe mit der Schulleitung, Lehrkräften und Eltern zusammen. Nur wenn sich alle Instanzen als gleichberechtigte Partner wahrnehmen, können auch schwerwiegende Probleme wie z.B. Mobbing oder Kindeswohlgefährdungen gemeistert werden.

Wie fast überall hat die Corona – Pandemie auch den Alltag der Schulsozialarbeit auf den Kopf gestellt. Als die Schulen durch den Lockdown Mitte März geschlossen wurden, stellte dies die Schulsozialarbeit ebenfalls vor enorme Herausforderungen. Bestehende Beziehungen wurden abrupt abgebrochen. Die große Sorge bestand darin, wie man unter den neuen Bedingungen den Kindern und Jugendlichen noch gerecht werden kann. Denn auch wenn kein Präsenzunterricht mehr stattfand, das Leben der Schüler\*innen ging weiter und zwar nicht immer in optimalen familiären Verhältnissen. Die Schulsozialarbeit versuchte hier über die sozialen Medien oder über Telefonate mit den Jugendlichen und deren Familien in Kontakt zu bleiben. Nicht alle jungen Menschen konnten so erreicht werden und es wird sich erst in nächster Zeit zeigen, ob dies negative Folgen auf die Schüler\*innen hatte. Vorwiegend mit Kindern der Grundstufe war die Schulsozialarbeit nicht mehr so gut in Kontakt, da diese Kinder schwieriger über die sozialen Netzwerke zu erreichen sind. Somit ist es auch dem Lehrerkollegium zu verdanken, dass durch deren Engagement und der Verteilung von Lernpaketen am Wohnort, noch persönliche Kontakte zu den Kindern stattfinden und somit auch bei Schwierigkeiten die Schulsozialarbeit informiert werden konnte.

Insbesondere der Blick in die Zukunft lässt befürchten, dass sich die häuslichen, bzw. psychosozialen Situationen zum Teil noch verschlechtern werden und Familien und Kinder Hilfe und Unterstützung von der Schulsozialarbeit benötigen. Die Auswirkungen der Pandemie zeigen sich auf diesem Gebiet oft zeitversetzt. Drohender Arbeitsplatzverlust, erhöhte Anforderungen durch Homeschooling oder einfach nur entstehende Ängste sind nur einige Beispiele, die das Familienleben überfordern können. Dieser Eindruck bestätigte sich nach der schrittweisen Wiederöffnung der Schulen. Das Angebot der Schulsozialarbeit wurde wieder verstärkt in Anspruch genommen. Probleme wie Existenz- und Schulängste, Aggressionen im Elternhaus oder Suchtproblematiken (Computerspiele, Rauchen..) standen an erster Stelle bei den Beratungen.

Erschwert wird die Arbeit der Schulsozialarbeit zusätzlich durch die bestehenden Rahmenbedingungen (Hygienevorschriften). Schüler\*innen dürfen in den Pausen nur an bestimmte Plätze gehen. Externe Kooperationspartner (Schulsozialarbeit) dürfen nicht ohne weiteres die Klassenzimmer betreten. Schüler\*innen der verschiedenen Klassenstufen

dürfen sich nicht mehr auf dem Schulgelände begegnen. Wie bekommt man dann noch Zugang zu seiner Klientel? Es müssen neue Wege gesucht werden, um mit den Kindern und Jugendlichen in Kontakt zu treten.

Trotz den widrigen Umständen fanden im Berichtszeitraum viele Gespräche und daraus resultierende Beratungstermine mit Schüler\*innen, Eltern und Lehrkräften statt (auch telefonisch). Zum Teil ging es um sehr komplexe Problemlagen, die eine Einbeziehung weiterer Beteiligter notwendig machten und auch weitere Unterstützung anderer Institutionen erforderte (z.B. Jugendamt bei Kindeswohlgefährdung).

Vorrangige Themen in den **49 Beratungen mit Schüler/innen** waren:

- Selbstverletzendes Verhalten
- Vandalismus
- Rechtsverstöße (Strafanzeigen)
- Drogenprävention, Aufklärung, Vermittlung und Begleitung
- Übergewicht (Adipositas)
- Traumatische Erfahrungen
- Zigarettenkonsum
- vermutetes Mobbing/ Cybermobbing (über „Soziale“ Netzwerke)
- Krankheit in Familien
- Gewalt in Familien
- Konflikte zwischen Schüler\*innen, Konflikte zwischen Schüler\*innen und Lehrer\*innen
- Umgang mit Aggressionen
- Schulabsentismus, Schuldistanz
- Freundschaft, Sexualität, Pubertät
- Praktikumsvermittlung
- Berufsberatung
- „drohender“ Schulwechsel

Themenschwerpunkte in den **14 Elterngesprächen** waren:

- Beratung über eine mögliche Inanspruchnahme und Vermittlung weiterer Hilfen (z.B. Leistungen für Bildung und Teilhabe)
- Aufklärung und Beratung über die adäquate und altersgemäße Förderung des Kindes. Teilweise wurden diese Gespräche auch zusammen mit der Schulleitung und den jeweiligen Klassenlehrer\*innen geführt
- Konflikte im Elternhaus

Oft nutzen die Schüler\*innen und Eltern die Gespräche der Schulsozialarbeit, weil diese als unparteiisch wahrgenommen wird. Meinungsverschiedenheiten und Konflikte, die auch zwischen den Eltern und der Schule entstehen, können somit von „außen“ betrachtet und damit wertneutral begleitet bzw. moderiert werden. Der Informationsaustausch und die Transparenz zwischen den beteiligten Parteien ist dabei sehr wichtig. Die Schulsozialarbeit nimmt daher zunehmend auch eine Vermittlerrolle zwischen Eltern und der Schule/Lehrer\*innen, bzw. den Schüler\*innen und der Schule ein, wenn Situationen oder Gespräche als festgefahren oder aussichtslos erscheinen.

Themen in den **43 Beratungen mit Lehrkräften** waren:

- Vorbereitung von Elterngesprächen
- Hilfsangebote vorstellen und Vorgehensweisen für die Beratung der Eltern absprechen
- Beratung der Lehrkräfte über soziale Fragen und gruppendynamische Prozesse
- Erarbeitung eines neuen Blickwinkels bei auffälligen Verhaltensweisen von Schüler\*innen sowie Konflikten der Schüler\*innen untereinander

## 1.2 Sozialpädagogische Gruppenarbeit:

- **Schülerfirma – Würth Bildungspreis**

Der Beginn des Schuljahres stand voll im Zeichen des Würth Bildungspreises. Zusammen mit sechs anderen Schulen hatte sich die Schülerfirma „Woodpecker“ für den Würth Bildungspreis 2019 nominiert. Dies bedeutete, dass zahlreiche Termine innerhalb des Schuljahres anstanden.

Unter anderem wurde die Schülerfirma von einer professionellen Unternehmensberatung (MTO - Psychologische Forschung und Beratung GmbH) begleitet. Hierfür standen vier Tage zur Verfügung, an denen zusammen mit den Schüler\*innen „Meilensteine“ für das kommende Schuljahr gesetzt wurden. Wie in einem richtigen Unternehmen wurde Ziele und Aufgaben für einen bestimmten Zeitraum festgelegt. So wurde z.B. gleich beim Weihnachtsbazar an der Schule im Steinhaus eine Marktanalyse durchgeführt. Hierbei konnten die Gäste ihre Meinung über bestehende und zukünftige Produkte kundtun, indem sie Punkte je nach Geschmack vergeben konnten. Die Punkte wurden farblich markiert, sodass die Schüler\*innen bei der Auswertung unterscheiden konnten zwischen Alter und Herkunft (Tourist\*in oder Besigheimer\*in) der Teilnehmenden. Auch hier konnten die Jugendlichen ihre Mathematik- und Deutschkenntnisse wieder hervorragend in die Praxis umsetzen. Für jede Beteiligung an der Umfrage wurde eine selbst gebackene Waffel als Dankeschön überreicht.

Nach Auswertung der Analyse legte sich die Belegschaft und die Geschäftsleitung dann gleich auf drei favorisierte Produkte fest. Nach wie vor beliebt waren die Nagelbilder in allen Variationen, aber auch andere Produkte aus Palettenholz wurden nun weiterentwickelt. Neben den produktiven Seiten einer Schülerfirma standen aber auch unangenehme Punkte auf der Agenda. So war das Entrümpeln und Aufräumen des Lagerraumes eine zeitliche und logistische Herausforderung. Mehrere Autoanhänger voll Schrott wurden auf den Baustoffhof nach Bietigheim gebracht. Damit fanden die vom Würth-Budget angeschafften Hoch- und Schwerlastregale erstmals einen würdigen Platz im Lagerraum. Ein weiteres Highlight für die Belegschaft war der Besuch der Schreinerei Schneider in Walheim. Hier konnte man echte Werkstattluft schnuppern und die Schüler\*innen konnten dem Profi über die Schulter schauen. Auch Fragen in Bezug auf Maschinen oder Ordnungssysteme in einer Werkstatt wurden gestellt und beantwortet.

Fast schon nebenbei entwickelte die Büroabteilung ein neues Logo für die Visitenkarten, Flyer und Arbeitskleidung. Diese Aufgabenteilung ist ebenfalls ein Ergebnis/Umsetzung der Unternehmensberatung, weil hierdurch neue Abteilungen geründet wurden (Produktion, Entwicklung, Materialbeschaffung, Büro). Somit können verschiedene Fähigkeiten der jungen Menschen in der Firma abgedeckt, bzw. gefördert werden. Vor dem Jahreswechsel gab es dann noch die traditionelle Weihnachtsfeier der Schülerfirma und das Geschäftsjahr konnte mit sehr positiven Eindrücken und Erlebnissen beendet werden

Einen Strich durch die Rechnung machten die allgemeinen Rahmenbedingungen ab März 2020. Von jetzt auf nachher musste die Produktion heruntergefahren werden und die Schüler\*innen konnten sich nicht mehr im gewohnten Rahmen treffen. Erst nach der Wiederöffnung der Schulen konnte zunächst in einer „Eins zu Eins“ Situation mit den Schülern gearbeitet werden. Die anderen Firmenmitglieder wurden mit Homeoffice Paketen versorgt. Jeder Schüler bekam Material (Nägel, Palettenholz, Wolle) mit nach Hause und konnte somit die Produktion einigermaßen am Laufen halten. Allerdings litt durch diese Vorgehensweise die Qualität der Produkte. Nicht alle hatten die optimalen Bedingungen zu Hause. Auch die Eltern waren nicht immer begeistert, als plötzlich im Wohnzimmer der eigenen vier Wände gehämmert wurde.

Im Juli 2020 konnte dann trotz widriger Umstände ein weiterer Meilenstein erreicht werden. Ziel war es, die Produkte der „Woodpecker“ in einem richtigen Laden verkaufen zu können. Dieser Traum ging im Sommer diesen Jahres in Erfüllung. Im Besigheimer Laden „AnNa

unverpackt“ konnten mit Unterstützung durch die beiden Geschäftsinhaberinnen Angela Beyl und Nathalie Alméras die Produkte angeboten werden. Durch einen zufälligen Kundenkontakt ergab sich zeitnah eine weitere Geschäftsbeziehung zu einem Blumenladen („Die Blütenbar“) in Bissingen. Auch hier dürfen wir ab sofort unsere Produkte verkaufen.

Begleitet und dokumentiert wurde der ganze Prozess durch die Jury des Würth – Bildungspreises. Hierfür wurde eigens ein Zwischenbericht in Form eines Präsentationsvideos hergestellt und der Würth Kommission überreicht. In einer gemeinsamen Videokonferenz konnten die Preisrichter den Schüler\*innen Rückfragen stellen und auch konstruktive Kritik der Firma mitteilen.

Aufgrund der Corona – Pandemie wurde der Würth – Bildungspreiszeitraum um ein Jahr verlängert. Dies schafft zwar neue Freiräume, aber auch das hohe Niveau der Anforderungen bleibt um ein weiteres Jahr erhalten. So stehen auch in diesem Schuljahr wieder viele Termine an (Zwischenberichte, Videokonferenzen, Abschlusspräsentation...), die bewältigt werden wollen.

- **Gewaltprävention (Projekt „Mrs./Mr. Respect“)**

Das seit drei Jahren bestehende Projekt „Mrs. /Mr. Respect“ wurde auch in diesem Schuljahr fortgeführt. Ziel dieses Projektes ist es, positive Verhaltensweisen der Schüler\*innen wahrzunehmen, zu honorieren und damit zu verstärken. Damit soll der Blick weg von den oft schwierig gesehene Verhaltensweisen (die oft auch mit negativen Sanktionen belegt werden müssen), hin zu einer ressourcenorientierten Sichtweise auf die Kinder und Jugendlichen gelenkt werden. Die Schüler\*innen sollen für einen respektvollen Umgang sensibilisiert werden. Die Erwachsenen leben dies im Schulalltag vor.

Hierbei wird einmal monatlich ein\*e Schüler\*in jeder Klassenstufe von seinem\*seiner Klassenlehrer\*in (in Kooperation mit den Fachlehrer\*innen und der Schulleitung) als „Mrs.“ oder „Mr. Respect“ nominiert, wenn sie in Bezug auf positives Verhalten bzw. respektvollem Umgang aufgefallen sind. Hierbei sollen insbesondere auch die Schüler\*innen berücksichtigt werden, die sonst eher negativ im Schulalltag auffallen. Die Gründe für eine Nominierung sollen sich dabei immer auf das positive Verhalten des Schülers beziehen, auch wenn sie als noch so klein und unwichtig erscheinen. Auch können Lehrer\*innen Vorgaben machen, auf was sie in den nächsten Wochen achten wollen (z.B.: wie begrüße ich meine Mitschüler, wer verhält sich wie in der Pausenzeit, wer ist hilfsbereit...) Zum Ende jedes Monats werden dann die Nominierten mit einem Bild (freiwillig) und der Begründung in einem Schaukasten innerhalb des Schulgebäudes für einen Monat ausgehängt.

Die Schüler\*innen sind jeden Monat sehr gespannt, wer nominiert wurde. Besonders Schüler\*innen, die bisher eher negativ aufgefallen sind, finden dabei große Beachtung. Auch nominierte Schüler\*innen, die kurze Zeit später wieder in alte Verhaltensweisen verfallen, können im Schaukasten an ihr positives Verhalten erinnert und somit motiviert werden, ihr jetziges Verhalten zu überdenken.

Kinder und Jugendliche aller Klassenstufen sind sehr stolz darauf, wenn sie von ihrem/er Klassenlehrer\*in für ihr gutes Verhalten beachtet und honoriert werden. Allein die Tatsache, dass ein/e Schüler\*in aus dem Unterricht geholt wird, um ein Foto zu machen, lässt manch einem ein Lächeln auf sein Gesicht zaubern. Neben der verbalen Anerkennung der Erwachsenen, wurden die Nominierten des Schuljahres von der Schulsozialarbeit durch ein Eis belohnt.

Weiterentwickelt wurde das Projekt durch die Anschaffung eines digitalen Bilderrahmens, der auch im Schaukasten der Nominierten platziert wurde. Hier werden Bilder aus dem Schulalltag und den diversen Unternehmungen gezeigt. Da auch hier nur positive Erlebnisse der Schüler\*innen gezeigt werden, trägt diese Anschaffung erheblich dazu bei, schöne Situationen aus dem Alltag ins Gedächtnis zu rufen und somit eine positive Grundhaltung und Stimmung bei der Schülerschaft zu erzeugen.

### **1.3 Arbeit mit Klassen:**

#### **• Klassenrat (Soziales Lernen)**

Der Klassenrat ist ein Gremium, in dem Kinder die Chance erhalten und ermutigt werden, ihre eigenen Anliegen zu artikulieren und ihre Meinung zu äußern. Sie werden wesentlich an der Gestaltung ihres Zusammenlebens in Unterricht und Klassengefüge beteiligt. Damit übernehmen sie zugleich Verantwortung, denn wichtige Entscheidungen werden ihnen nicht mehr von den Lehrern\*innen abgenommen. Schüler\*innen müssen somit selber Entscheidungen treffen, wie zum Beispiel: Welche Wünsche möchte ich besprechen? Was stört mich so sehr, dass ich es als Kritik einbringen möchte? Welche Aufgaben übernehme ich selbst? Was kann ich selber verändern?

Kinder lernen in diesen Gesprächen, dass es zu Fragen, die sie unmittelbar betreffen, unterschiedliche Einstellungen gibt, und sie erkennen, dass auch die Meinung von Mitschüler\*innen Respekt verdient. Sie lernen „aktives Zuhören“ und machen die Erfahrung, dass sie anderen eher gerecht werden, wenn sie offen sind für deren Sichtweisen und interessiert an ihren Meinungen.

Weitere Ziele des Klassenrats:

- Förderung der Demokratiefähigkeit
- Vermittlung von Kernkompetenzen
- Förderung eines guten Klassenklimas
- Identifikation mit der eigenen Klasse und der Schule
- Stärkung des\*der Einzelnen

Die Schulsozialarbeit war mittlerweile in fast allen Klassenstufen im Klassenrat tätig, bzw. hat ihn eingeführt. Dieses Schuljahr wurde der Rat in der Klassenstufe 6 eingeführt. In den ersten Stunden wurden zunächst die grundlegenden Rituale und Bestandteile eines Klassenrates besprochen.

- Regelwiederholung (z.B.: Redeball, es darf nur sprechen, wer den Ball bekommt)
- Positivrunde (jede\*r erzählt, was in der vergangenen Woche gut war)
- Was ist aus den Vereinbarungen des letzten Klassenrates geworden?
- Ämterverteilung (Moderation, Protokoll, Zeitwächter\*in, Regelwächter\*in)
- Sammeln von aktuellen Themen
- Vortragen der Themen
- Abstimmung

In der Einführung wurde gemeinsam und demokratisch über die wichtigsten Regeln im Klassenrat abgestimmt (z.B. keine Schimpfwörter, ausreden lassen) Damit wurde theoretisches Wissen sofort in die Praxis umgesetzt. In weiteren Schritten konnten auch Themen wie Konflikte unter den Schülern oder die Planung eines Klassenausflugs im Klassenrat besprochen werden. Zum Abschluss jeder Runde gab es zur Belohnung noch ein gemeinsames Spiel. Zum Ende des Schuljahres konnten die Schüler\*innen den Klassenrat fast selbstständig durchführen und das Klassenklima hatte sich spürbar verbessert.

#### **1.4 Einzelne Aktionen**

Ein nicht geringer Anteil der Schulsozialarbeit besteht darin, Beziehungen und Kontakte zu den Schüler\*innen aufzubauen und zu pflegen. Nur aufgrund dieser Beziehungen nehmen die Schüler\*innen die Schulsozialarbeit wahr und diese kann somit im Bedarfsfall bei Problemen und Konflikten intervenieren. Der Beziehungsaufbau gelingt durch diverse zeitlich begrenzte Aktionen oder Projekte. Auch bei der Begleitung von Schulausflügen können diese Beziehungen aufgebaut und Vertrauen gewonnen werden. Deshalb sei an dieser Stelle eine Auswahl an einzelnen Projekten erwähnt.

- **Tannenbaumaktion:**

Zusammen mit Schüler\*innen wurde in Walheim ein Tannenbaum in der Adventszeit ausgesucht und gefällt. Dieser wurde im Anschluss auf unserem Schulhof aufgebaut und mit im Vorfeld hergestelltem Tannenbaumschmuck aller Klassenstufen geschmückt.

- **Adventskalender im Schulhaus:**

In einer etwas größeren Aktion wurden im Nebenhaus 24 Fenster mit ausgeschnittenen Pergamentkerzen geschmückt. Diese wurden von innen mit LED Glühlampen beleuchtet. Durch Zeitschaltuhren kam jeden Tag ein erleuchtetes Fenster hinzu. Ausgeschnitten und aufgebaut haben den Adventskalender Kinder einer Bastel-AG.

- **AAT (Antiaggressionstraining)**

In Zusammenarbeit mit unserem Kooperationspartner Herrn **Burak Özüak** (zertifizierter Anti-Aggressivitäts- & Coolness Trainer (AAT®/CT® IKD Hamburg) wurde ein Antiaggressionstraining an unserer Schule durchgeführt. Schüler\*innen, die sich in bestimmten Situationen (z.B. bei Provokationen, Beleidigungen...) schwertun, lernten in diesem Training, wie sie angemessen und gelassener reagieren können.

- **Ausflüge**

Auch Ausflüge werden von der Schulsozialarbeit in Zusammenarbeit mit dem/den jeweiligen Klassenlehrer\*innen mit geplant und gestaltet.

Weitere Veranstaltungen:

- Adventsbazar
- Wintersporttag
- Backaktion
- Wandertag
- Film/Fotoprojekte
- Pausenpräsenz
- Schülermittagessen
- Kontakte, Treffen und Planungen für das Patenmodell der Berufswegeplanung
- SMV Schülerversammlung

## **2. Kooperation mit der Institution Schule:**

### **2.1 Jour Fix mit der Schulleitung**

Zwischen der Schulleitung und der Schulsozialarbeit findet ein regelmäßiger Austausch und die Planung der Einsätze der Schulsozialarbeit statt. Besondere Vorkommnisse werden ebenso besprochen wie Informationen ausgetauscht und Absprachen getroffen. Beide Seiten profitieren sehr von diesen Treffen und sind jeweils auf dem Laufenden. Die Schulsozialarbeit nimmt an den Dienstbesprechungen teil und ist eingebunden in die Veranstaltungen in und um die Schule im Verlauf eines Schuljahres.

### **2.2 Jugendwoche 2019**

Auch in diesem Schuljahr nahm die Schulsozialarbeit wieder an der kreisweiten Jugendwoche der Kreisjugendpflege teil. Die Veranstaltungsangebote wurden im Juli aus einem Pool nach Bedarf, Verfügbarkeit und in Rücksprache mit Klassenlehrer\*innen ausgesucht. Konkret fanden in der Jugendwoche folgende Angebote statt:

- Schneckentherapeutin
- Theaterstück der „Wilden Bühne“ - Drogenprävention
- Hass ist Handicap
- Berührung und Respekt

- Klaro der Clown
- Mobbing im Netz (Polizei)
- Body Percussion
- Wendo Selbstbehauptung

### **2.3 Berufswegepaten an der Schule im Steinhaus**

Weiterhin engagierte sich ein Berufswegepate an der Schule am Steinhaus. Dies geschieht auch in enger Zusammenarbeit mit dem\*der jeweiligen Klassenlehrer\*in der 8. und 9. Klasse. Da die Kontakte zu den verschiedenen Berufswegepat\*innen nun seit einiger Zeit bestehen, geschieht die Vermittlung eines\*r Paten\*in niederschwellig und auf direktem Wege. Nach wie vor brauchen die Pat\*innen bei unseren Jugendlichen ein besonderes Maß an Beharrlichkeit und Geduld. So war es nicht immer einfach, den Kontakt zwischen den Beteiligten aufrecht zu erhalten. Insbesondere das Verantwortungsbewusstsein in Hinblick auf die Kommunikation zwischen den Parteien, war eine enorme Herausforderung für unsere Schüler\*innen. Dennoch war es auch hier möglich eine freundschaftliche Patenschaft aufzubauen und die Jugendlichen auf dem Weg der Berufsfindung zu begleiten. Schwerpunkt der Arbeit lag auf der Suche nach einer geeigneten Praktikumsstelle.

### **2.4 Sicherung und Qualität der Sozialen Arbeit:**

- **Arbeitskreis Schulsozialarbeit Besigheim:**

Hier treffen sich die Schulsozialarbeiter\*innen aller Schulen in Besigheim zum Austausch über Fachthemen und Kooperationen.

- **Fachberatung**

Hochdorf- Evang. Jugendhilfe im Kreis Ludwigsburg als Träger der Schulsozialarbeit in Besigheim, gewährleistet eine regelmäßige und vertrauliche Fach- und Fallberatung. Gemeinsam mit den Kolleginnen aus Großbottwar und der Fachleitung werden schwierige Beratungssituationen besprochen, neue Ideen für Projekte und deren Durchführung beraten, erfolgreiche Konzepte, die an anderen Schulen schon erfolgreich waren, übertragen.

Wichtig ist die Erarbeitung einer produktiven und konstruktiven Haltung in der Zusammenarbeit mit der Schule. Die Schulsozialarbeit braucht ein gewisses Maß an Neutralität und Allparteilichkeit und ist dennoch Mitglied im Team der Schule.

- **Fortbildungen**

Hochdorf- Evang. Jugendhilfe im Kreis Ludwigsburg fördert die Teilnahme der Schulsozialarbeit an Fortbildungsveranstaltungen zur beruflichen Qualifizierung. Intern durch ein eigenes Fortbildungssystem PROFIS und extern durch die Teilfinanzierung und bezahlten Sonderurlaub der Mitarbeiter/innen für Fortbildungen.

Im Schuljahr 2019/2020 nahm die Schulsozialarbeit an folgenden Fortbildungen teil:

Fortbildungen intern PROFIS

- Kinderschutz
- Wir sind Diakonie
- Kuck mal (Gewaltprävention)
- Kletterauffrischung des DAV Kletterscheins (Toprope)

## **3. Ausblick und Abschluss**

Schulsozialarbeit muss sich in diesen Zeiten neu positionieren. Bisher Bewährtes muss neu überdacht werden. Alternative Zugangs- und Kontaktmöglichkeiten müssen ausgebaut, bzw. neu entwickelt werden. Besorgniserregend viele Kinder und Jugendliche wurden von den Schulen und der Schulsozialarbeit während des „Lockdowns“ nur ungenügend erreicht. Nicht

nur im Hinblick auf das schulische Lernen, sondern auch auf die psychosoziale Entwicklung der Schüler\*innen ist das tragisch. Deshalb sind alle Beteiligten sehr daran interessiert, dass die momentanen Schulöffnungen bestehen bleiben können. Schulsozialarbeit kann eine sehr effektive Hilfe für benachteiligte Kinder und Jugendliche sein. Niemand darf verloren gehen.

Deshalb gibt es auch positive Effekte der momentanen Krise. Unser Eindruck ist, dass in der Schule alle etwas näher zusammenrücken (im übertragenen Sinne). Schulleitung, Lehrer\*innen und Schulsozialarbeit erleben zusammen eine große Solidarität. Bei allen ist der starke Wille vorhanden, das Beste aus der Situation zu machen. Jetzt muss die Verantwortungsgemeinschaft von Schule und Schulsozialarbeit zum Tragen kommen und die jungen Menschen in den Blick nehmen, ihnen den Anschluss sichern und Hilfe anbieten.

In gespannter Erwartung auf diese verantwortungsvolle Aufgabe freut sich die Schulsozialarbeit mit dessen Träger (Hochdorf - Evang. Jugendhilfe im Kreis Ludwigsburg e.V.) und der Schule am Steinhaus auf diese Zeit. Wir bedanken uns für das uns entgegen gebrachte Vertrauen, die Akzeptanz, Anerkennung und Unterstützung der Stadt Besigheim.

Besigheim, den 29. Oktober 2020

Dorothee Kocher  
(Fachleitung)

Matthias Cramme  
(Schulsozialarbeiter)